

## Die Sache mit der Verantwortung

### Marion Ermer Preis 2008

04.12.2008 – 11.01.2009

Di-So 11-16 Uhr

Neues Museum Weimar | Weimarplatz 5 | 99423 Weimar

TEL +49 (0)36 43 | 545-401/-402

www.klassik-stiftung.de

### Eröffnung

Mittwoch, 3.12.2008, 19 Uhr

### Performance

Falk Haberkorn arbeitet in der Ausstellung

Do 04.12., Sa 13.12., Sa 10.01. und So 11.01., jeweils 11-16 Uhr

### Künstlergespräche

Gespräche/Rundgang mit den Preisträgerinnen, Preisträgern und der Kuratorin

Sa 13.12.08, So 11.01.09, jeweils 11 Uhr

### Führungen

So 07.12.08, So 04.01.09, jeweils 14 Uhr

Anmeldung erbeten sowie Anfragen für weitere Termine:

TEL +49 (0)36 43 | 545-401/-402

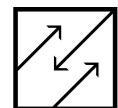
Marion Ermer Stiftung

zur Förderung von Kunst und Kultur in Sachsen und Thüringen

www.marion-ermer-stiftung.de

in Kooperation mit der Klassik Stiftung Weimar

und der Bauhaus-Universität Weimar



Bauhaus-Universität  
Weimar

KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR

GOLDWIEGE

## Marion Ermer Preis 2008

Seit 1992 fördert die Marion Ermer Stiftung die Kunst und Kultur in den neuen Bundesländern sowie den kulturellen Austausch von Ost und West. Seit der Einrichtung des Marion Ermer Preises im Jahr 2001 kann sie auch als bedeutende Förderin der Nachwuchskunst in den neuen Bundesländern gelten. Zur Verankerung ihres Engagements hat die Marion Ermer Stiftung die Kooperation mit verschiedenen Kunsthochschulen und -institutionen in den neuen Bundesländern gesucht, so mit der Hochschule für Bildende Künste Dresden (2001, 2003, 2005, 2007), mit der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig (2002) und mit der Bauhaus-Universität Weimar und der Klassik Stiftung Weimar (2004, 2006), die 2008 erneut den Marion Ermer Preis und die dazugehörige Ausstellung in den Räumen des Neuen Museums Weimar mittragen.

Die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger wurden von einer international tätigen Fachjury ausgewählt, zu der Philippe van Cauteren (S.M.A.K., Stedelijk Museum voor Actuele Kunst, Gent/Belgien), Iris Dressler (Württembergischer Kunstverein Stuttgart), Norbert W. Hinterberger (Bauhaus-Universität Weimar), Hanne Loreck (Hochschule für bildende Künste Hamburg) und Ute Vorkoeper (Kunsthochschule Berlin Weißensee) zählten. Die Förderung umfasst neben dem Preisgeld in Höhe von je 5000 Euro die kuratierte Ausstellung in einem renommierten Museum, die Produktion eines zweisprachigen Katalogs sowie individueller Künstlerbücher.

## Katalog

**Marion Ermer Preis 2008. Die Sache mit der Verantwortung/ The Thing about Responsibility.** Ute Vorkoeper für die Marion Ermer Stiftung (Hg.). Weimar: Verlag der Bauhaus-Universität Weimar, 2008, deutsch-englisch, mit zahlreichen Abbildungen und Beiträgen von Fouad Asfour, Benjamin Godsill, Maik Schlüter, Veronika Schuster und Ute Vorkoeper. Er ist zum Preis von 12 € an der Kasse des Neuen Museums Weimar sowie über den Verlag der Bauhaus-Universität Weimar erhältlich.

## Künstlerbücher/ Edition

Zur Ausstellung erscheinen vier Künstlerbücher, die von den Preisträgerinnen und Preisträgern eigens entworfen und umgesetzt wurden. Sie sind für den Preis von je 12 Euro an der Kasse des Neuen Museums Weimar sowie über den Verlag der Bauhaus-Universität Weimar erhältlich. Als Sonderedition werden je 20 Künstlerbücher nummeriert, datiert und handsigniert für je 25 Euro angeboten.

## Sammelmappe

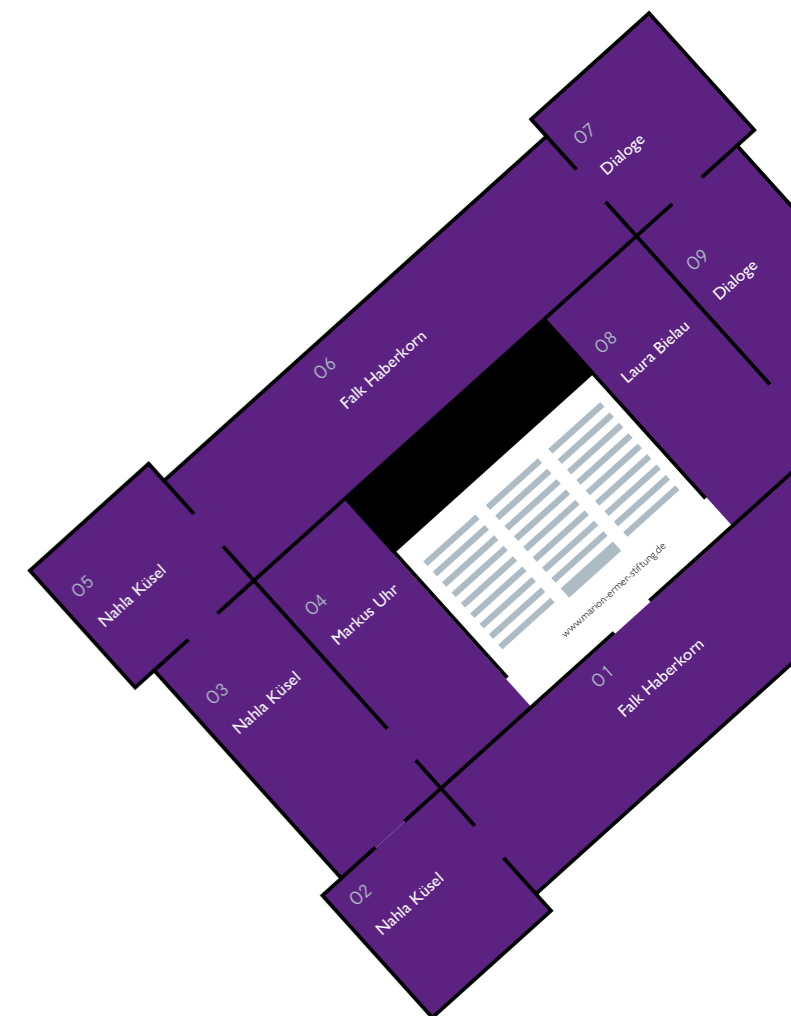
Alle Publikationen zum Marion Ermer Preis 2008 können in einer Sammelmappe zum Gesamtpreis von 49 Euro erworben werden.

# Die Sache mit der Verantwortung

Der Marion Ermer Preis 2008

4. 12. 2008 bis 11. 1. 2009

Neues Museum Weimar





Laura Bilau, *Labor*, 2007, Silbergelatine-Print



Falk Haberkorn, *Sema*, 2007, Arbeitsprozess



Nahla Küsel, *Visiting Palestine*, 2008, Installationsansicht



Markus Uhr, *Safe* 2008, 2008, Collage

# Die Sache mit der Verantwortung

Erstmals hat der Marion Ermer Preis in diesem Jahr einen zusätzlichen Titel, der als verbindendes Element den Begriff der Verantwortung behauptet: die Notwendigkeit ebenso wie die Fraglichkeit von Verantwortung. Da war doch etwas und das galt als Fundament von Freiheit im Westen. Zugleich aber ist und bleibt es eine Sache mit dieser freiwilligen Verantwortung. Sie hat immer auch etwas Anmaßendes, Besserwisserisches, Bevormundendes. Seit Beginn der Moderne attackierte die Kunst deshalb nicht nur das Bürgertum, sondern mithin die bürgerliche Vorstellung von Verantwortung oder sie opponierte radikal mit neu begründeten Verantwortungsvorstellungen. Mittlerweile sind die Frontstellungen aufgelöst und wem heute l'art pour l'art nicht genügt, der muss sich dieser Zwiespältigkeit von Verantwortung auf eigene Weise stellen. Die diesjährigen Ermer-Preisträgerinnen und Preisträger jedenfalls scheinen einig in der Anerkennung der gesellschaftlichen Verantwortung ihrer Kunst, ohne dabei in politischer Aufklärung oder moralischer Belehrung zu enden. Sie haben antwortende, dialogische, performative wie poetische Formen für ihre Auseinandersetzung mit der Welt gefunden.

Die Fotografin **Laura Bilau** sucht ebenso reflexiv wie provokativ die Momente des Erscheinens in der Fotografie – nicht einfach der Wirklichkeit an sich, sondern der durch Fotografie konstruierten Wirklichkeiten. Dabei konzentriert sie sich auf Wendepunkte, in denen etwas nicht nur sichtbar, sondern in einer anderen Intensität und in seinen unsichtbaren Aspekten wahrnehmbar wird. Ihre Fotogruppen entwickeln sich von Ausgangsfragen und Fundstücken in assoziativen Sprüngen, die schließlich in verdichteten, poetischen Arrangements präsentiert werden.

**Falk Haberkorn** hat in den vergangenen Jahren performativ die Grenzen und Übergänge zwischen Bild und Sprache, zwischen Bilden und Sprechen, Foto und Text bearbeitet. Eine zentrale, immer wieder reflektierte Frage in seinen Arbeiten ist, wie sich der Künstler (verantwortungsvoll) in die Welt, in die Geschichte wie die Gegenwart einschreiben kann. Im Zentrum seiner bildschriftlichen Auseinandersetzungen stehen damit Fragen nach Zeitlichkeit, Erinnerung und Tradierung, Wahrung und Löschung, Übertragung und Verlust.

**Nahla Küsel** widmet sich der Identitätskonstruktion in einer globalisierten, von wirtschaftlicher Ungleichheit, von Kriegen und religiösen Konflikten zerteilten Welt. Der Nahe Osten, insbesondere Palästina, ist dabei zum Referenzfeld ihrer Auseinandersetzungen geworden. Sie geht von konkreten Bild Fundstücken, Geschichtsfragmenten oder Begegnungen mit Menschen aus, die sie nachhaltig beschäftigen, sie nicht mehr loslassen. Am Ende entstehen poetisch-narrative Installationen und Videos über Wunsch und Wirklichkeit von Identität.

Es ist eine verwirrende Phänomenologie der Gegenwartswelt, die **Markus Uhr** in seinen Fotoreihen und Collagen zusammenträgt. Er sammelt Aufnahmen aus einem beiläufigen, bisweilen schäbigen Alltag, malt oder übermalt Bilder und entwickelt dichte Collagen aus Bild- und Textabfällen, den Resten kulturell oder politisch bedeutsamer Zeichen. Im Ausstellungsraum formen sie ein wackliges und schmutziges Universum, in dem Menschen als aus Versatzstücken gebastelte Aliens oder marginale Erscheinungen in absurden Situationen erscheinen. Dennoch wird in den Bildern nichts

und niemand bloßgestellt, sondern ein lustvoller Spielraum für die Deutungen der Betrachter eröffnet.

Neben den Einzelpräsentationen der Künstlerinnen und Künstler versucht die Ausstellung zum Marion Ermer Preis 2008, alle Positionen in den Austausch zu bringen, um die gemeinsamen Züge wie Differenzen erfahrbar werden zu lassen. Dafür wird ein Dialograum eingerichtet, in dem nicht nur ausgewählte Arbeiten neben- oder gegeneinander stehen, sondern auch weiterführende Informationen bereitliegen und die zur Ausstellung produzierten Künstlerbücher sowie der Katalog zur Ausstellung in Ruhe angesehen werden können.